

KOMELEY XWENDIKARANI KURD LE EWRUPA

(Kurdish Students' Society in Europe)

KSSE
P.F.301 503
1000 Berlin 30



Das Algier - Abkommen vom 6. März 1975
barg in sich den irakisch-iranischen Krieg

Vor 12 Jahren wurde mit dem Abkommen von Algier, geschlossen zwischen dem iranischen Shah Reza Pahlevi und Sadam Hussein vom Irak, der 14 Jahre währenden kurdischen Revolution ein Ende gesetzt.

Nach der üblichen Art reaktionärer Regierungen proklamierte die irakische Regierung: die kurdische Frage sei mit diesem Abkommen endgültig gelöst. Gemeint war eine Lösung im Interesse der vom amerikanischen Imperialismus unterstützten reaktionärsten Kräfte des Nahen Ostens.

Die Kurden erhielten keine Autonomie, sondern es wurden mehr als fünfhunderttausend aus ihrer Heimat in die Wüstengebiete im Süden Iraks vertrieben. Das kurdische Volk wurde seiner Nationalreichtümer beraubt und versklavt.

Nicht eine Position des Abkommens vom 11. März 1970 wurde erfüllt.

Mustafa Barazani, der legendäre Führer der nationalen kurdischen Befreiungsbewegung, erkannte sofort, daß das Algier-Abkommen die Ursache eines zukünftigen Krieges zwischen Irak und Iran in sich birgt.

Aus diesem Grunde analysierte die kurdische Befreiungsbewegung, an ihrer Spitze die Demokratische Partei Kurdistan die Ereignisse von der September-Revolution 1961 bis zum März 1975 kritisch. Sie stellte ein neues Parteiprogramm auf und bereitete entschlossen die Fortführung ihres Befreiungskampfes vor.

Am 26. Mai 1976 proklamierte die Demokratische Partei Kurdistan die Wiederaufnahme der Revolution mit folgender Zielstellung:

- Sturz der verhaßten Sadam-Regierung
- Demokratisierung des gesellschaftlichen Lebens im Irak
- Echte Autonomie für Kurdistan

Diesem heute noch andauernden heldenhaften Kampf der kurdischen nationalen Befreiungsbewegung schlossen sich zwischenzeitlich viele fortschrittliche Kräfte des Irak an.

Am 22. September 1980 bestätigten sich die Aussagen von Mustafa Barazani, der Krieg zwischen Irak und Iran begann, unterstützt vom amerikanischen Imperialismus und Saudi Arabien. Dieser Krieg befindet sich gegenwärtig in seinem letzten und kompliziertesten Stadium; die Schlachten finden auf irakischem Boden statt.

Wie die iranische Regierung behauptet, besteht das Ziel der iranischen Offensive in der Zerschlagung der irakischen Militärmaschinerie und der Liquidierung der Sadam-Regierung. Beiden Völkerschaften brachte der Krieg mehr als 1 Million Tote und Invaliden und kostete mehr als 750 Milliarden US-Dollar.

Wohin führt die wahnsinnige Politik der faschistischen Regierung Sadam Husseins? Sie hat keine Chance an der Macht zu bleiben auch nicht mit Hilfe des amerikanischen Imperialismus und Saudi Arabien.

Das kurdische Volk kämpft heute Seite an Seite mit allen demokratischen und friedliebenden patriotischen Kräften im Irak für die Beendigung des Krieges, für Frieden und Freiheit der iranischen und irakischen Völkerschaften. Das Leben hat gezeigt, das Algier-Abkommen war unhaltbar und niemals wird ein ähnliches Abkommen das kurdische Volk von seinem gerechten Kampf abhalten. Die Kurden kämpfen nach der Devise:

Als freie Menschen kämpfen und sterben,
aber niemals als Sklaven leben!

Wir appellieren an alle demokratischen und patriotischen Kräfte im Irak, ihre Reihen und Kräfte zu stärken zum Sturz der Sadam-Regierung und für die Beendigung des Krieges. Wir appellieren an alle fortschrittlichen, demokratischen und friedliebenden Menschen der Weltöffentlichkeit, das irakische Volk, Araber wie Kurden, in seinem gerechten Kampf zu unterstützen.

Mir grüßen die patriotisch-demokratische Front im Irak und alle Pesh Merga in Kurdistan.

Sekretariat der Kurdischen
Studentenvereinigung
in Europa (KSSE)

6. März 1987

KOMELEY XWENDIKARANI KURD LE EWRUPA

(Kurdish Students' Society in Europe)

KSSE
P.F.301 503
1000 Berlin 30



Das historische Abkommen vom 11. März 1970

Die ureigensten Interessen aller Völker der Welt sind Frieden und Freiheit für alle Menschen. Auch das Kurdische Volk und das arabische Volk im Irak sowie alle demokratischen Kräfte dieser Region glaubten, daß das Abkommen vom 11. März 1970 ihren langjährigen harten Kampf beenden und die Demokratisierung des gesellschaftlichen Lebens herbeiführen würde.

Das arabische und das Kurdische Volk hofften auf ein friedfertiges Leben in einem demokratischen Irak und einem autonomen Kurdistan. Es gab und es gibt keine Gründe, weshalb Araber und Kurden nicht gemeinsam leben können in einem demokratischen Irak.

Diese Tatsache hob der legendäre Führer der kurdischen nationalen Befreiungsbewegung, Mustafa Barazani, bereits vor Abschluß des Abkommens vom 11. März 1970 hervor und dieses Ziel wird heute aktiv von seinem Sohn Masud Barazani verfolgt.

Was tat statt dessen die irakische Regierung zur Realisierung des Abkommens? Mit allen Mitteln versuchte und versucht sie es zu torpedieren. Verfolgungen der demokratischen Kräfte im Irak und vor allem in Kurdistan stehen auf der Tagesordnung; Attentate gegen Idris und Mustafa Barazani wurden verübt.

Die irakische Regierung arabisierte kurdische Gebiete und erklärte über Nacht Hunderttausende Kurden zu Ausländern. Sie proklamierte im Jahre 1974 eine Art Autonomie für Kurdistan, aber nicht im Sinne des Abkommens von 1970.

Diese "Autonomie" entsprach den Zielen des arabischen Nationalchauvinismus und den Interessen des Imperialismus in dieser Region und war der Beginn eines vernichtenden Feldzuges gegen das kurdische Volk.

Mit all ihrer Militärmacht, mit Gas und Napalmbomben war die irakische Regierung jedoch nicht in der Lage, den heldenhaften Widerstand des kurdischen Volkes zu brechen.

Wie schon des öfteren kam auch dieses Mal der amerikanische Imperialismus den reaktionären Kräften dieser Region "zu Hilfe" und vermittelte das Algier-Abkommen vom 6. März 1975 zwischen dem Shah vom Iran und Saddam vom Irak. Gemeinsam beschlossen die irakische, iranische und auch die türkische Regierung gegen das kurdische Volk ins Feld zu ziehen.

Das war das Ende der kurdischen Revolution von 1961-1975. Die Kurden haben eine Schlacht verloren aber nicht ihren Willen und Kampfgeist für die nationale Befreiung Kurdistan, so daß am 26. Mai 1975 erneut in Kurdistan die Revolution für eine Demokratie im Irak und eine echte Autonomie für Kurdistan entflammte.

Heute ist die kurdische nationale Befreiungsbewegung stärker als je zuvor.

Infolge der sich ständig zuspitzenden Konfrontation zwischen Irak und Iran ist es dagegen heute nur noch eine Frage der Zeit, daß die Macht der geschwächten irakischen Regierung zusammenbricht.

Alle demokratischen Kräfte, Kurden, und Araber im Irak kämpfen entschlossen für:

- die Beendigung des Krieges zwischen Irak und Iran und die Beseitigung des Sadam-Regimes
- eine demokratische Koalitionsregierung
- eine echte Autonomie für Kurdistan, so wie im Abkommen vom 11. März 1970 verankert.

Die gegenwärtigen und künftigen Probleme des Irak können nicht gelöst werden ohne Gleichberechtigung der arabischen und der kurdischen Nation. Politische Stabilität und Frieden können ohne demokratische Lösung der Kurdenfrage im Irak nicht erreicht werden.

Der Raubkrieg (jährlich 90 Millionen Tonnen Erdöl aus Kurdistan) und die Versklavung des kurdischen Volkes müssen beendet werden!

Einhalt geboten werden muß auch den südafrikanischen Methoden, die der arabische Chauvinismus im Irak gegen die Kurden anwendet.

Die irakische Regierung tritt nicht nur gegen die Kurden auf, sondern auch gegen das arabische Volk selbst.

In dem seit 1980 im Interesse des amerikanischen Imperialismus und der saudi-arabischen Herrschaft andauernden Krieg gegen die iranischen Völkerschaften wird das Leben Tausender aufs Spiel gesetzt und die Einheit und Souveränität des Irak in Frage gestellt.

Die kurdische Studentenvereinigung in Europa appelliert an die Weltöffentlichkeit im Geiste des Weltfriedens und der internationalen Solidarität ihren Kampf für die Realisierung des historischen Abkommens vom 11. März 1970 zu unterstützen, denn es entspricht voll den Interessen des arabischen und des kurdischen Volkes.

11. März 1987

Sekretariat der Kurdischen
Studentenvereinigung
in Europa (KSSE)

KOMELEY XWÊNDIKARANÎ KURD LE EWRUPA

(Kurdish Students' Society in Europe)

KSSE
P.F.301 503
1000 Berlin 30



APPELL AN DIE WELTÖFFENTLICHKEIT

Die irakische Regierung setzt chemische Waffen gegen die Bevölkerung in den befreiten Gebieten im irakischen Teil Kurdistan ein.

Am 15. April 1987 griff sie Gebiete im Bezirk Suleimania und Erbil an.

Im Bezirk Suleimania wurden am 15. April die Dörfer Kanitu, Siruan, Minarna, Berkelu und Haladn und im Bezirk Erbil am 16.4. die Dörfer Balissan, Kani-bard, Zine, Belalukan, Cheghwasan und Sauesiukan mit chemischen Waffen bombardiert, wobei zehn Menschen getötet und mehr als dreihundert Frauen, Kinder und Greise verwundet wurden.

Der Einsatz chemischer Waffen gegen die Zivilbevölkerung in Kurdistan birgt die Gefahr in sich, daß diese diktatorische Regierung das Leben tausender Menschen aufs Spiel setzt und gegen jegliche menschlichen Rechte und Werte, ja gegen das internationale Menschenrechtsgesetz verstößt.

Die irakische Regierung, die diese chemischen Waffen gegen die iranischen Truppen einsetzt, testet ihre barbarische Wirkung an den Menschen im irakischen Teil Kurdistan. Das allein aber reicht ihr nicht. Aus 240 Dörfern im Bezirk Duhok mit mehr als 12500 Bauernfamilien, evakuierte sie ca 70 000 Menschen, steckte sie in Konzentrationslager und machte die Dörfer dem Erdboden gleich.

Diejenigen, die ihre Dörfer nicht verlassen wollten, bedrohte man ultimativ, sie mit zu verbrennen oder zu bombardieren. Die 240 Dörfer existieren heute nicht mehr.

Wir appellieren an die Vereinten Nationen, an ihre Organisationen, sowie an das internationale "Rote Kreuz", die Kommission für Menschenrechte, an alle humanitären Organisationen und alle fortschrittlichen und friedliebenden Menschen, den Einsatz chemischer Waffen zu stoppen und die Strategie der verbrannten Erde zu beenden.

Helft den Tausenden betroffener Familien!

Dieser verbrecherische Akt des Sadam-Regimes bedroht die Existenz tausender unschuldiger Menschen.

Auf diese Art und Weise versucht die irakische Regierung heute, wie seiner Zeit Hitler Menschen in Konzentrationslagern vernichtete, die Kurden zu vernichten.

Das kurdische Volk ist fest entschlossen, Seite an Seite mit dem arabischen Volk und anderen nationalen Minderheiten gemeinsam in der Patriotischdemokratischen Front im Irak, diese verbrecherische Regierung zu beseitigen,

den Krieg zwischen Irak und Iran im Interesse des irakischen und iranischen Volkes zu beenden, eine demokratische Koalitionsregierung zu bilden und eine echte Autonomie für Kurdistan zu erringen.

Es lebe der Kampf des irakischen Volkes, Araber wie Kurden und nationale Minderheiten, für die Beendigung dieser menschlichen Tragödie im Irak.

Sekretariat der Kurdischen Studenten-
vereinigung in Europa (K S S E)

26.April 1987

KOMELEY XWÊNDIKARANÎ KURD LE EWRUPA

(Kurdish Students' Society in Europe)

K S S E
P.F 301 503
1000 Berlin 30



Der 1. Mai-Kampf-und Feiertag der Werktätigen Kurdistans

Die Arbeiterklasse und alle fortschrittlichen Menschen der Erde begehen den ersten Mai als ihren Kampf - und Feiertag.

In Kurdistan jedoch verbietet die Fremdherrschaft den Werktätigen, diesen Tag zu feiern.

Die Unterdrücker berauben nach wie vor Kurdistan seiner Reichtümer und versklaven das kurdische Volk. Ihre Methoden gleichen denen der Süd - afrikanischen Apartheid.

Tausende kurdische Werktätige sind in Kerkern der Fremdherrschaft, nur weil sie Kurden sind.

Die kurdische nationale Befreiungsbewegung kämpft seit mehr als hundert Jahren unter Führung der patriotischen Kräfte Kurdistans für die Befreiung von der Fremdherrschaft.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution von 1917 eröffnete auch dem kurdischen Volk eine hoffnungsvolle Perspektive zur Lösung der nationalen Frage. Die historische Mission kann nur von den Werktätigen, Arbeitern und Bauern Kurdistans gelöst werden. Entscheidende Grundlagen dafür sind eine marxistisch-leninistische Weltanschauung, ein enges Bündnis mit den arabischen, türkischen und iranischen Werktätigen und die feste Freundschaft mit der UdSSR und der Partei Lenins.

Auf dieser Grundlage wird sich die Zeit zur Erreichung ihres Zieles verkürzen und die Opfer werden sich verringern.

Aber der Weg des Kampfes für das Selbstbestimmungsrecht der geteilten Kurdischen Nation wird nicht leicht sein durch die Kompliziertheit der Kurdenfrage, die geografische Lage und die Teilung Kurdistans (Iran, Irak, Syrien, Türkei).

Kurdistan wird das Herz der proletarischen Revolution des Nahen Ostens sein, die Hoffnung nicht nur für die Kurden sondern auch für die iranischen, türkischen und arabischen Menschen.

Für den amerikanischen Imperialismus und die Fremdherrschaft wird Kurdistan das Vietnam des Nahen Ostens sein!

Die Werktätigen Kurdistans haben in diesem patriotischen und internationalen Kampf nichts zu verlieren als ihre Ketten!

Es lebe der 1. Mai!

Es lebe die Freundschaft zwischen den Völkern für Frieden und sozialen Fortschritt!

Sekretariat der Kurdischen Studentenvereinigung
in Europa (K S S E)

1. Mai 1987

DER KAMPF IN KURDISTAN GEHT WEITER

Das Jahr 1987 war nicht nur für das kurdische Volk sondern für die ganze Menschheit sehr bedeutungsvoll, vertiefte sich doch die Hoffnung auf Frieden.

Der 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die für alle Menschen besonders auch für die Entwicklungsländer eine hoffnungsvolle Perspektive einleitete, wurde festlich begangen.

Im Dezember dieses Jahres wurde zwischen der Sowjetunion und den USA das Abkommen über die Liquidierung ihrer Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite abgeschlossen und weitere Erklärungen abgegeben, realistische Wege zu finden zur Verhinderung von Kriegen und Förderung der konstruktiven Zusammenarbeit.

Demgegenüber setzte die Fremdherrschaft in den vier Teilen Kurdistans mit allen Mitteln ihre Politik gegen die Kurden fort. Die irakische Regierung ging wiederholt mit chemischen Waffen gegen mehr als vier Millionen Kurden im irakischen Teil Kurdistans vor, hunderte Frauen, Kinder und Greise wurden getötet, Tausende Kurden aus den vernichteten Dörfern in die Wüstenregionen des Irak evakuiert. Aus der Vergangenheit sind bereits solche Vernichtungen und Evakuierungen kurdischer Familien bekannt.

Von 8000 Barzanisten-Familien fehlt seit Jahren jegliche Spur. Auf diese Art und Weise versucht der arabische Nationalismus, die braune Pest des Nahen Osten die Kurdenfrage " endgültig " zu lösen.

In der Türkei führt die Regierung eine Politik der grauen Wölfe gegen die Kurden durch, sie negiert die Existenz von mehr als 13 Millionen Kurden im türkischen Teil Kurdistans.

Die Gefängnisse in Diyarbakir, Musch, Bedlis, Wan, Dersim usw. sind mit Tausenden Kurden gefüllt. Man foltert sie mit Gestapo-Methoden nur weil sie Kurden sind und für die Menschenrechte in Kurdistan kämpfen. Im Gebiet Dersim werden die Vorbereitungen getroffen um die Bevölkerung hunderter Dörfer nach Westanatolien zu evakuieren. Im Iran sind mehr als 7 Millionen Kurden ihrer nationalen Rechte beraubt. Alle Patrioten werden verfolgt und der Krieg gegen die nationale Befreiungsbewegung wird fortgesetzt.

Auch in Syrien werden für mehr als eine Million Kurden ihre nationalen Rechte nicht anerkannt. Mehr als Hunderttausend Kurden wurden zu Ausländern deklariert und aus ihrer Heimat vertrieben. Die syrische Regierung siedelte in diese Gebiete entlang der syrisch-türkischen und syrisch-irakischen Grenze, den sogenannten " arabischen Gürtel ", die arabische Bevölkerung an.

Entschlossen und ununterbrochen setzt das kurdische Volk den Kampf zur Beseitigung der Fremdherrschaft und Erringung seiner nationalen Rechte fort. Die Unterdrückung und Versklavung der Bevölkerung

Kurdistan und der Raub ihrer Reichtümer (im Irak z.B. 90 Millionen Tonnen Erdöl) birgt für die Region des Nahen Osten große Gefahren in sich. Das beste Beispiel dafür ist der seit 1980 andauernde Krieg zwischen Irak und Iran.

Die Türkei, Irak und Iran sind regelrecht zu Militärschuldhäusern geworden, nicht nur für die kurdischen Patrioten sondern für alle fortschrittlichen Kräfte dieser Länder.

Wie wahr ist doch : Ein freies Volk unterdrückt das andere nicht !

Das kurdische Volk kämpft für seine menschlichen Rechte und für das Selbstbestimmungsrecht. Es ist bereit als Mensch zu sterben aber niemals als Sklave zu leben !

Wir appellieren an die Weltöffentlichkeit, an die UNO und ihre Organisationen, an alle humanitären Organisationen sowie an alle friedliebenden Menschen das kurdische Volk zu unterstützen, um Frieden und Freundschaft in dieser Region zu sichern.

Allen Menschen in Kurdistan und allen friedliebenden Menschen der Welt wünschen wir ein friedliches und glückliches Jahr 1988.

31. Dezember 1987

Sekretariat der Kurdischen
Studentenvereinigung in Europa
K S S E